

Mode- & Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

selben liefern einen Ballen im Format des ägyptischen Ballen und sind von einer Dichtigkeit von 30 Pfund pro Kubikfuss. 80 bis 100 derartige Ballen finden in einem amerikanischen Eisenbahnwagen Platz, während nur 25 von den gewöhnlichen Ballen in einem Wagen untergebracht werden können. Schliesslich bemüht sich diese Pflanzervereinigung, ein System zu schaffen, durch welches das Musterentnehmen und somit das Ballenaufschneiden, wodurch so viel Baumwolle verloren geht, vermieden wird. Die Verpackung der neuen Ballen soll aus dichtgewebtem Baumwoll- oder Jutestoff bestehen. Auf Anregung des internationalen Baumwollindustriellen-Verbandes wird die Baumwolle auch nach Nettogewicht verkauft werden. Um die Vorzüge der neuen Ballen praktisch zu demonstrieren, ist die „National Cotton Association“ Atlanta in Ga. im Begriff, Probekugeln nach Europa zu senden.

Verband schweizer. Schiffstickereibesitzer. Kürzlich ist ein Verband schweizerischer Schiffstickereibesitzer mit Sitz in St. Gallen gegründet worden. Der neue Unternehmerverband hat laut Statuten folgenden Zweck: 1. Hebung der Schiffstickerei und ihrer Erhaltung auf gesunder Basis; 2. einheitliche Behandlung von Fragen, welche die Beziehungen der Verbandsmitglieder zu ihren Arbeitnehmern betreffen; 3. Handhabung einheitlicher Grundsätze bei Einstellung und Entlassung von Arbeitnehmern; 4. Verhütung eventuell Beilegung von Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; 5. Unterstützung der einzelnen Mitglieder, soweit dieselbe gerechtfertigt erscheint, bei Differenzen mit ihren Arbeitnehmern. Verbandsmitglieder können alle unter Fabrikgesetz stehenden Firmen der Schweiz werden, die schriftlich ihren Beitritt erklären.



Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Münchwilen. Die Buntweberei J. Heitz & Co. in Münchwilen betrauert den Hinschied ihres Senior-Chefs, des Herrn Oberst Ph. J. Heitz, der nach langem schwerem Leiden im 59. Altersjahr am 10. Januar gestorben ist.

— St. Gallen. Die Stickereifirma Hoffmann & Co. zur „Union“, eine der bedeutendsten st. gallischen Exportfirmen, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, die sich Union, A.-G., vormals Hoffmann u. Co. betitelt. Als Delegierte des Verwaltungsrates und Hauptleiter dieses grossen Industriehauses werden die bisherigen Inhaber: Max Hoffmann und O. Klinger fungieren, während zu Direktoren Max Oettli, Ernst Eugster und Schaeffer-Jucker bestellt sind. Das Aktienkapital beträgt vier Millionen Franken.

— Die Firma Stünzi Söhne in Horgen vergabte den Arbeitern ihrer Fabriken 100,000 Fr. für den Altersfonds.

— Wädenswil. In der Firma Gessner & Co., Seidenstoffweberei in Wädenswil, sind die Prokuren von Karl Brupbacher und Albert Brupbacher erloschen.

— Zürich. Die Aktiengesellschaft Banco Sete, Seidenhandel in Zürich, hat Kollektivprokura erteilt an Jacques Gut und an Oswald Elmer, beide in Zürich.

— Zürich. In der A.-G. vormals Baumann älter & Co., Seidenstofffabrikation in Zürich I ist die Prokura des Konrad Pfister infolge Austrittes erloschen. Der Verwaltungsrat hat Einzelprokura erteilt an den bisherigen Kollektivprokuristen Albert Fehr in Zürich II und Kollektivprokura an Germann Thomann und an Albert Rohr, beide in Zürich. Die Genannten, sowie der bisherige Prokurist, Emil Schulthess, zeichnen unter sich je zu zweien kollektiv.

— Altdorf. Aus dem Verwaltungsrat der Schappe- und Cordonnetspinnerei A.-G. Altdorf in Altdorf ist Karl Landolt-Ryf in Zürich ausgeschieden und erlöscht somit auch seine Ermächtigung zur Unterschrift. Zur Zeichnung kollektiv zu zweien sind nun ermächtigt die Mitglieder des Verwaltungsrates: Dr. Alban Müller, Dr. jur. Frz. Schmid und Emil Baumann, Bauunternehmer, sämtliche in Altdorf. Ferner zeichnet Karl Huber, von Basel, in Altdorf, kollektiv mit einem der vorgenannten Zeichnungsberechtigten per Prokura.

Deutschland. — Rheinland. Die Seidenweberei Krahen & Gobbers in Wassenberg hat für ihre Arbeiter eine Unterstützungs- und Invaliden-Sparkasse ins Leben gerufen. Die Beiträge zu dieser Kasse zahlt ausschliesslich die Firma in der Weise, dass sie den Arbeitern 5 Prozent des Jahresverdienstes gutschreibt und diese Summe wiederum mit 4 Prozent jährlich verzinst. Bei Verheiratungen, Krankheiten, während der Militärzeit usw. erhalten die Mitglieder dann ihr Guthaben oder einen Teil desselben zurückgezahlt.

— München. Die Baumwollspinnerei Kolbermoor beantragt eine Dividende von neun Prozent (wie im Vorjahre).

— Krefeld. Friedr. August Schroers, der Chef der Krawattenstoffabteilung der Firma Wm. Schroeder & Co., Krefeld, ist nach längerem Kranksein in Wiesbaden verschieden.

Oesterreich. — Wien. Die Baumwollweberei Glensfehlner und Sohn in Wien ist insolvent. Die Passiven betragen zwei Millionen Kronen.

Italien. — Lodi. Die bekannte Wollwarenfabrik von Cremonesi Varesi & Co. in Lodi wurde mit einem Kapital von 2 1/2 Millionen Lire unter der Firma „Varesi Lombardo & Co. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

— Mailand. Die Manutattura di Chiari in Mailand, mit Baumwollfabriken in Chiari, Sestocalende und Castelletto, stellte die Zahlungen ein. Die Aktiven betragen 5 Millionen, die Passiven 5 1/5 Millionen Lire.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Die Haltung des Rohseidenmarktes ist fortwährend eine gute. Die Preise haben sich für verschiedene Provenienzen um 1 1/2—2 Fr. gehoben. Es wird gut sein, wenn die Forderungen in annehmbaren Grenzen bleiben, die letztjährigen Erfahrungen dürften in dieser Beziehung eine nützliche Lehre sein. Die Nachfrage betrifft klassische Webgrößen, gezwirnte Seiden sowie Größen zum

Zwirnen, währenddem in zweiten und dritten Qualitäten weniger Begehr ist. Die Schappespinnereien sind zu guten Preisen voll beschäftigt. Schappe ist weniger für Sammet als in Seidenstofffabriken begehrt.

Seidenwaren.

In der Nachfrage nach Seidenwaren machten sich gegenüber den Vorwochen keine Veränderungen bemerkbar. Man hofft auf das Frühjahr auf bessern Geschäftsgang und verspricht sich viel davon, dass die seidene Blouse wieder mehr getragen werde. Ueber den mutmasslichen Absatz in den verschiedenen Stoffartikeln wird der „N.Z.Z.“ am 13. dies aus Lyon folgendes berichtet:

„Die Nachfrage für glatte Stoffe war stärker; es kamen vor allem Liberties in Betracht. Côtelés mit breiter Rippe treten rasch zurück, dagegen werden für Herbst und nächsten Winter mit Wolleinschlag gearbeitete Armure mit wenig Glanz bemustert. Für den Augenblick stehen libertyähnliche Erzeugnisse noch in Gunst: leichte Merveilleux, Duchesses und verschiedene satinierte Gewebe. Messaline und Musseline halten sich in dem gewohnten Verkehr, ebenso finden Crêpes de Chine, Radiums und einschlägige Sachen leichten Absatz. Leichte, weiche, glänzende Taffete sind von einem Teil der Kundschaft weiter begünstigt, um da auf Jupons verwendet zu werden, wo Liberty als zu stark erachtet wird. Krawattenstoffe bieten keine neuen Erscheinungen gegen die Vorwoche, breite Chinas haben wieder Aufträge erhalten. Für fassionierte Stoffe steigert sich der Bedarf nicht, der für die Ballsaison ziemlich gedeckt ist; billige stückgefärbte Ware ist für überseeische Ausfuhr besser verlangt. Im Tücher-Geschäft werden schwere ganzseidene Sachen zur Reassortierung verlangt; seidene Posamenten beschäftigen weniger, Stickereien haben genügend Arbeit. Die Mode für seidene Tülle bleibt ausgesprochen, und mit Gold- oder Silbergespinst gemachte Sorten können nicht rasch genug erzeugt werden, weil letzteres nicht in den verlangten Massen geliefert wird. Seidengaze haben zunehmenden Verkehr. Der Platz hat mehr Besuch als in der Vorwoche; die Einkäufer aus Amerika machen sich besonders bemerkbar.“

Aus Krefeld kommende Berichte äussern über die für den Frühling in Frage kommenden Gewebearten noch kein bestimmtes Urteil. Man wird vorerst das Ergebnis der um diese Zeit allgemein üblichen Ausverkäufe im Detailhandel und die Erfolge der Reisenden abwarten müssen.

In New-York werden die Aussichten für das neue Jahr für die Seidenindustrie als sehr günstig erachtet. Es wird zur Zeit darüber beraten, ob die Wertzölle nicht durch Gewichtszölle ersetzt werden könnten.

Seidenbänder.

Die Beschäftigung in der Basler Bandindustrie hat sich gegenüber dem Schluss des letzten Jahres gehoben. Die stückgefärbten Artikel sind es hauptsächlich, die die Bandstühle beschäftigen. Für gemusterte Bänder sind die Aussichten noch gar nicht günstig.

Aus Lyon wird der „N.Z.Z.“ über Bänder folgendes berichtet:

„Bänder im Posamentengenre und mit Gold- oder Silberdraht oder solchem Gespinst gearbeitet geben gut zu

tun und finden auf Besatz, Gürtel, Hutgarnitur und als Haarschmuck Verwendung. Halbseidene stückgefärbte Atlasse haben einigen Verkauf, ebenso Côtelés, andere Erzeugnisse geben sehr wenig zu tun. Lavallières und Damen-Krawatten halten sich knapp im Verkehr. Seidene Schärpen bleiben ein stark gesuchter Artikel, der noch längere Zeit seine Stühle in Anspruch nehmen wird; er wird jetzt viel getragen und wird auch im Sommer wieder seine Rolle spielen, wo er einen praktischen Zweck hat, indes er jetzt kaum anders als zur Zierde dient, doch wird er auf Soiréen, im Theater u. s. w. augenblicklich allgemein benützt.“

Baumwolle.

Die Lage auf dem Baumwollmarkt ist befriedigender, es machte sich trotz der in Aussicht stehenden grossen amerikanischen Ernte ein leichter Preisaufschlag bemerkbar. Die Stimmung ist zuversichtlicher und haben verschiedene Spinner ziemlich Baumwolle eingekauft. Der Warenmarkt lässt noch sehr zu wünschen übrig.

Aus der Stickereiindustrie.

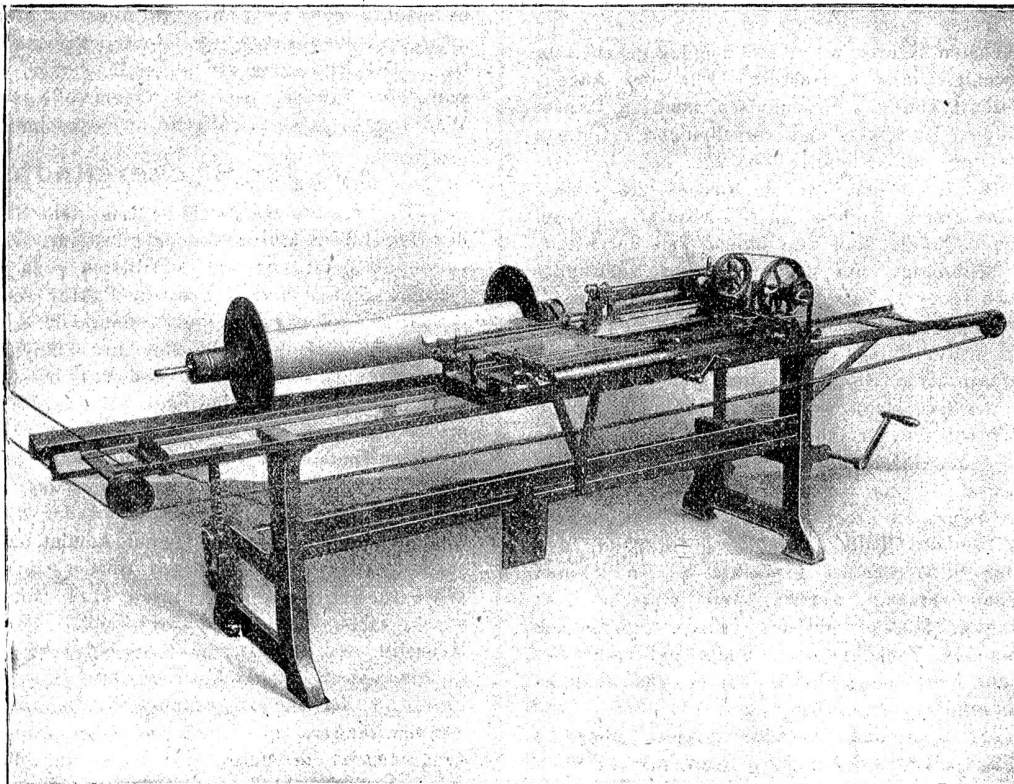
Die letzten Nachrichten aus dem Stickereigebiet in der Ostschweiz lauten wieder günstiger. Vor allen Dingen sollen die jetzt von den Detaillisten gern gekauften halbfertigen Blusen und Roben ein Faktor sein, der der St. Galler Industrie eine bedeutende Avance gibt. So hört man, dass die St. Galler und Plauener Artikel jetzt mehr gekauft werden und sind vor allen Dingen Allover Roben zu erwähnen, die jetzt bei den Reisenden gut bestellt werden. Von Roben kommen noch in besonders grossem Umfang in Betracht: bestickte Leinen- und Tüllroben, sowohl schwarz als auch weiss. Das Publikum findet immer mehr Geschmack an der hellfarbigen Robe und an St. Galler Besatz. Weiter kommt bei den momentan stark abgesetzten halbfertigen Blusen noch viel St. Galler Ware in Betracht. Die Blusen sind fast ausschliesslich weiss, farbige gehen nur schwach. Als Stoff kommen Musselin und Handstickerei in Betracht und wieder ist es die ostschweizerische Industrie, die eine bedeutende Rolle bei der Bedarfsdeckung in allen in Betracht kommenden Ländern spielt. So sind denn infolge der Begünstigung durch die Mode bald viele der Wunden, die die schwere Zeit schlug, geheilt, und schon hört man von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit und einem Steigen der Stickereilöhne. Wer im Laufe des letzten Jahres zuhören musste, wie alle Detaillisten in den kleineren Orten des Thurgaus und des St. Galler Landes über schlechte Geschäfte klagten, der wird es sehr begrüßen, dass die Hauptverdienstquelle dieser Gegenden, die Stickerei, wieder reichliche Arbeitsgelegenheit gibt.

Mit der Präsidentenwahl in Nordamerika hat der Aufschwung in der St. Galler Stickereiindustrie wieder eingesetzt und dürfte diese bis anhin grössern Vorteil hievon gehabt haben, als die andern Textilbranchen des Kontinents, weil die Industrie in den Vereinigten Staaten noch nicht leistungsfähig genug ist. Jede namhafte St. Galler Stickereifirma hat ihre Zweigbureaux in New-York, wo tüchtige Musterentwerfer die dem Geschmacke des Landes angepassten Neuheiten entwerfen. Einer Privatkorrespondenz von dort ist zu entnehmen, dass riesig gearbeitet wird, um die neuen Kollektionen in

allen Artikeln reichhaltiger, besser und neuer als je zu gestalten und Stickereien und Spitzen in der Modegunst wieder oben aufzuschwingen. Was die amerikanischen Stickerei-etablissemments noch nicht fertig bringen, ist das Bleichen der fertigen Ware, weshalb sie meistens mit Glanzgarn auf gebleichte Stoffe oder mit Kunstseide auf Seidengrund oder Tüll sticken. Heute kann man die „Domestic-Ware“, die in Amerika fabrizierte, von der importierten noch leicht unterscheiden, doch haben sich die Maschinenbesitzer namentlich während der letzten flauen Periode sehr angestrengt, um in Kragen, Blusen und Roben bemerkenswert schönere Sachen zu produzieren.

--- Technische Mitteilungen ---

In der vorigen Nummer unseres Blattes wurde eine Webketten-Andrehmaschine beschrieben und aus mehreren Anfragen bei uns ging hervor, dass man glaubte, es sei eine solche Maschine in der Webschule Wattwil bereits zur Besichtigung ausgestellt. Das ist jedoch noch nicht der Fall; man wird sich aber bemühen, eine Andrehmaschine hierher zu bringen, um sie den Weberei-Industriellen vorzuführen, ehe sie sich zum Kauf entschliessen. Jeder Fachmann, der



Fadenkreuz-Einlesemaschine (Patent O. Fischer, Plauen).

Die St. Galler Stickereiindustrie ist also immer noch in der beneidenswerten Lage, in Amerika ein überaus günstiges Absatzgebiet zu besitzen, das ihr nicht so bald entgehen wird, denn neben den Mängeln in der Ausrüstung fallen bei den in Amerika hergestellten Stickereien die horrent hohen Arbeitslöhne in Betracht, die für gute Sticker bezahlt werden müssen. Ob die Bemühungen der Importeure um Ermässigung des Zolles auf Stickereien und Spitzen von Erfolg begleitet sein werden, bleibt vorderhand noch eine offene Frage.



davon gehört hat, macht sich wohl Gedanken darüber, wie ein derartiger Apparat ausgestattet sein mag, um die Arbeit des Andrehens zuverlässig zu besorgen; man weiss doch, dass Gefühl und Fertigkeiten dazu gehören, die Kettenfaden haltbar aneinander zu drehen. Deshalb wird er den Kopf so lange ungläubig schütteln, bis er den Apparat wirklich arbeiten sah und wird vorläufig vielleicht schon zufrieden sein, wenn er sieht, dass man auf dem besten Wege ist, eine Andrehmaschine — für viele noch ein Wunderding — schliesslich doch durch die Künste der Technik auszuklügeln. Der Erfinder wäre als eine Art Erlöser zu preisen.

* * *

Dass man es weit bringen kann, beweist die noch in der Webschule zur Besichtigung ausgestellte